



Stellungnahme des ACS im Vernehmlassungsverfahren

Via sicura

Der Automobil Club der Schweiz (ACS) unterstützt grosse Teile des zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vorgeschlagenen Massnahmenpakets Via Sicura. Er hält aber unmissverständlich fest, dass er Massnahmen als verfehlt beurteilt, die nicht konsequent Fehlbare anpeilen, sondern das Gros der sich korrekt verhaltenden Motorfahrzeuglenker treffen.

Der ACS misst der Verkehrssicherheit einen hohen Stellenwert bei und kann nach wie vor einen guten Teil der im vorliegenden Via-sicura-Handlungsprogramm vorgeschlagenen Massnahmen unterstützen. Dabei finden insbesondere sinnvolle technische, betriebliche und infrastrukturelle Vorkehrungen, die zu einer tatsächlichen Verbesserung der Verkehrssicherheit führen, unsere uneingeschränkte Unterstützung.

Sehr grosse Vorbehalte bringt der ACS hingegen gegenüber Massnahmen an, die das Gros der sich korrekt verhaltenden Motorfahrzeuglenkenden treffen und diese in finanzieller bzw. strafrechtlicher Hinsicht zusätzlich und unverhältnismässig in die Verantwortung nehmen bzw. kriminalisieren wollen.

Er spricht sich im Weiteren dagegen aus, dass weite Teile des Handlungsprogramms Via sicura mittels einer separaten Spezialfinanzierung Erhöhung des Zuschlags auf der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungsprämie über das heute gesetzlich mögliche Höchstniveau von einem Prozent hinaus sichergestellt werden sollen.

Zur Finanzierung infrastruktureller und betrieblicher Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im Strassenverkehr können die Erträge aus der zweckgebundenen Mineralölsteuer und aus der Nationalstrassenabgabe in Kombination mit der (vorgeschlagenen) Einführung einer neuen Zweckbindung der Busseneinnahmen aus dem Strassenverkehr beigezogen werden. Wir betrachten diese Zweckbindung als sinnvoll und nach unserer Meinung können Busseneinnahmen auch für edukative und informative Massnahmen eingesetzt werden.

Grundsätzlich ist Via sicura jedoch eine Aufgabe, die sich der Bund neu übertragen will und die somit in Konkurrenz zu anderen Bundesaufgaben insbesondere im Strassenverkehr steht. Demnach sind Verbesserungen der Verkehrssicherheit, die im Zusammenhang mit der Strasseninfrastruktur stehen, via die bekannten Finanzierungsgefässe (zweckgebundene Mineralölsteuer und Nationalstrassenabgabe) zu bezahlen. Es darf nicht sein, dass immer mehr Mittel aus der so genannten Strassenkasse (in erster Linie für den öffentlichen Verkehr) zweckentfremdet verwendet werden, und sobald zugunsten des motorisierten Individualverkehrs etwas unternommen werden soll, sofort der Ruf nach einer Mehrbelastung der Motorfahrzeuglenkenden ertönt.

Für weitere Informationen

Niklaus Zürcher

Direktor Automobil Club der Schweiz

Telefon direkt: 031 328 31 22

Vollständige Stellungnahme:

http://www.acs.ch/ch-de/pdf-public/stellungnahmen/2009-03-03_Via_sicura_Stellungnahme_ACS.pdf